universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Tiroler Volkslieder

Greinz, Rudolf

1913

Das arme Baeuerl

urn:nbn:at:at-ubi:2-10541

DAS ARME BAEUERL.

Koa Bauer mag i's nimmer bleib'n,
Geaht's her, meintweg'n wia's will,
Das Geld kann i nit g'nua autreib'n,
Es is mir halt alleweil z'viel.

Die Hearr'n laſſen a nix dahint'n,
Sie thaten die Bauern abſchind'n
Oft wegen an Kreuzer, zwoa, drei
Sperr'n ſie oan a guati Weil' ein!

Es is mir halt a übel gangen,
Grad wia i die Stuier hab' zahlt,
Da ſein mir drei Kreuzer abgangen,
I hab' ſie nit können derleih'n.

Da hat glei der Scherg' hermüaſſ'n,
Die Eiſen zu'n ſchliaß'n an d' Füaſſ'n,
Da hat er mi außi g'füahrt
Als wia an Schelm und Diab.

Mei Häusl ſteaht drob'n af der Seit'n,
Bin allweil nit ſicher davor,
I woaß nit, wenn's abi thuat reit'n,
So mach' i halt Spriſſelen[1] vor.

Der Dachſtuhl is aufg'hängt mit Strick'n,
Der Ofen war' a nimmer z'flick'n,

---

[1] *Spreissen.*

Das Dach, dös war's a nimmer
wearth,
Weil allweil der Reg'n durchi
reart.

A Bettſtatt hatt' i ain der Stub'n,
Der oan' Stütz' [1] *is unt'n, der*
anderi ob'n,
Der oan' Stütz' ſchaut hin, der
anderi hear,
Daſs's Bett nimmer brechen kann
meahr.

Bei Tiſch, bei Stüahl' und bei
Bänk'n
Thuat ſi der Boden niederſenk'n,
Sobald i's bei'n Fenſter geah füar,
Sein die Scheiben aus lauter
Papiar.

---

[1] *Bettfuss.*

An Wagen hatt' i in der Schupf'n,
Und dran is halt koa ganzes Rad,
I han an g'müaßt mit Strick'n z'ſammbind'n,
Weil i öfter an Ausfahret's hab'.

Sobald i will d' Rößlen anſpannen,
Da zannen[1] die Räder aus'nand,
Geſtern bin i af'n Abend ausg'fahr'n,
Hab'n Wagen af 'm Buckel hoam trag'n.

Mei Heu hatt' i a no zu'n mah'n,
Und weil i koan Mahder bekömm',
Und weil i nit gar z'faſt thua zahl'n,
Hab' i müaſſ'n an alt's Weibl annömm'.

---

1 *klaffen.*

Zum Heuen war no nia a Wetter,
I bin ſchon a elender Fretter,
Dem Plenten, [1] *den i no han,*
Hat der Schnea müaſſ'n a Dach
mach'n dran.

Die Erdäpfel hatt' i a no
z'grab'n,
Sie ſein mir allweil viel z' kloan,
Und weil i koani Leut' thua be-
kömman,
So muaß i's alloan halt derthoan.

In Winter, da ſein ſie mir z'g'-
fror'n,
Da werd' i dabei voller Zorn,
Jatz laſſ' i's von huier af's Jahr,
Grad daß i mir's Setzen derſpar'.

---

[1] *Polenta.*

Jatz muaſst aber decht amal kömman,
Und umadum ſech'n mei Haus,
Es werd di's der Wunder grad nömman,
Wer 'ſt ſech'n — 's is decht no nit aus!

DAS SONNENBERGBAEUERL.

I bin an armes Sonnenbergbäuerl,
Woaſs nit, wohin und wo aus,
Kemman alleweil ſchlechtere Zeiten,
Beim Deuxel möcht' iatz oaner Bau'r ſein!